Berücksichtigung motorischer Ungeschicklichkeit

Kinder mit Fragiles-X-Syndrom sind u.a. aufgrund der allgemeinen Hypotonie häufig auch motorisch entwicklungsverzögert. Möglicherweise können sie Alltagshandlungen wie z.B. ankleiden, Tisch decken, Treppen steigen schon gut. Allerdings gelingen sie ihnen im erhöhten und hohen Anspannungslevel nicht mehr. Hier brauchen sie eine geduldige Begleitung und auch Unterstützung. Insbesondere Situationswechsel, z.B. vom Gruppenraum in den Außenbereich, führen zu schneller, hoher Anspannung. Sie können dann nicht mehr eigenständig die Aufgabe „Schuhe und Jacke anziehen" bewältigen. Hier ist es dem Ziel des Bewegungsangebots im Outdoor-Bereich dienlich, dem Kind beim Ankleiden behilflich zu sein. Auch kann es hilfreich sein, den Andrang in der Garderobe zu umgehen, indem man das Kind als Erstes ankleidet und nach draußen begleitet (Integrationsassistenz).

Unter Berücksichtigung des emotionalen Entwicklungsalters sind Wettkämpfe und Gruppenspiele sehr schwierig. Hier kann man auf andere Bewegungsangebote ausweichen. Auch das Teilen von Spiel- und Bewegungsgeräten kann noch nicht umgesetzt werden und Gegenstände werden oft als eigen empfunden. Hier sind eine enge empathische Begleitung und das Auffangen von Gefühlsausbrüchen wichtig.

Netzwerkarbeit

Um bestmögliche Rahmenbedingungen für das Gelingen des Kita-Alltags zu schaffen, ist die Partizipation von Pädagogen, Eltern, Therapeuten und Fachberatung erforderlich.

Hierzu steht vor allem der Beratungsdienst der Interessengemeinschaft Fragiles-X e.V. mit Informationen, Beratung als auch Inhouse-Schulungen zur Seite. Sprechen Sie uns an!

Kompensationsempfehlungen für die Bewältigung der Anforderungen

- Gewährung spezifischer Nachteilsausgleiche wie Assistenz, Rückzug, Reduktion des Aufgabenumfangs, Nutzung von Gehörschutz
- Beachtung der Teilleistungsschwächen (Legasthenie und Dyskalkulie) im Rahmen der Vorschulbildung bei weiblichen Betroffenen, um die Motivation zum Lernen nicht zu gefährden
- veränderte Regelungen der Outdoor-Zeiten (z.B. anderer Spielort, andere Spielzeiten, individuelle Pausengestaltung, wenn die eigentlichen Bewegungspausen eher eine Erhöhung der Anspannung und keine Erholung darstellen)
- Veränderung inhaltlicher Strukturen (z.B. andere didaktische Aufbereitung von Arbeits- und Lernmaterialien, Nutzung elektronischer Geräte/Tablets, weniger Arbeiten am Tisch/andere Lernorte akzeptieren)
- Veränderung räumlicher Strukturen (z.B. Reizabschirmung, Lernen in Bewegung, Rückzugsmöglichkeiten schaffen)
- Strukturierungshilfen/Vorhersehbarkeit (z.B. Tagespläne, Wochenpläne, Ablaufpläne, Zeitdauer-Uhren z.B. Time-Timer, allg. Angebote der Unterstützten Kommunikation)
- Zulassen und Bereitstellen besonderer/anderer Arbeitsmittel (z.B. Tablet, spezielle Materialien, Dinge zum anfassen, erforschen, bewegen)
- rechtzeitige, eindeutige Vorbereitung auf veränderte Situationen und Verständnis für emotionale Zusammenbrüche bei spontanen Abweichungen
- Akzeptanz von Gehörschutz, Kopfbedeckung (Abschirmung auditiver und visueller Eindrücke)
- Akzeptanz Nutzung oraler Regulation über Trinkpausen, Kauen an Kleidung und Schnuffeltüchern, Einsatz des Beruhigungssaugers über das Krippenalter hinaus o.ä.

Hier ist Platz für Fragen und Anmerkungen

Über die Interessengemeinschaft Fragiles-X e.V.

Die Interessengemeinschaft Fragiles-X e.V. wurde 1993 gegründet, um Informationen über das Fragiles-X-Syndrom zusammen zutragen, zu verbreiten und um Familien mit Fragiles-X-Syndrom zu unterstützen. Erreicht wird dies heute durch die Webseite www.frax.de, einen Beratungsdienst, Landesvertretungen in fast allen Bundesländern, die Mitgliederzeitschrift FraX-Info, Informationsflyer, regelmäßige Newsletter, Seminare sowie einen großen Fragiles-X Familienkongress im jährlichen Wechsel mit einem Fragiles-X Familientreffen.

Interessengemeinschaft Fragiles-X e.V.
Neuer Markt 9/10
18055 Rostock

Tel.: 03 81 - 29 64 23 75
E-Mail: geschaeftsstelle@frax.de
www.frax.de

Beratungsdienst Fragiles-X-Syndrom
E-Mail: beratung@frax.de

Vereinsregister Rostock • Nr. 10579
Spendenkonto: Sparkasse Bremen
IBAN: DE52 2905 0101 0080 4086 10

Jetzt reinklicken und Mitglied werden!

https://www.frax.de/mitglieder/

Bildnachweise: Titelbild von pexelsfoto von Artem Podrez

Mädchen und Jungen mit Fragiles-X-Syndrom

Informationen für professionell Begleitende in Kitas

„Wenn jemand am Ertrinken ist, ist es nicht der richtige Moment, ihm schwimmen beizubringen.“

Pytoniak

Bildnachweise: Bild von pexels-cottonbro studio

Jungen und Mädchen im Kita-Alter mit Fragiles-X-Syndrom

Kinder mit Fragiles-X-Syndrom werden heute in allen Kita-Formen betreut. Eine erfolgreiche und positive Begleitung im Kita-Alltag ist eine wichtige Grundlage auf dem Weg in die Schule und damit zu einem selbstbestimmten Leben.

Die Begleitung und Betreuung wird aus allen Perspektiven (pädagogische Fachkräfte, Eltern, Betroffene selbst und auch Assistenten) häufig als besondere Herausforderung wahrgenommen.

Für das Gelingen der erfolgreichen Teilhabe an Bildung und das Leben in sozialen Systemen ist es von großer Bedeutung, die individuellen Formen und Ausprägungen des Fragiles-X-Syndroms zu kennen, sie zu akzeptieren und zu berücksichtigen.

Sehr häufig ist die Begleitung durch eine Integrationsfachkraft notwendig, damit die Kinder positive Erfahrungen in dieser so wichtigen Entwicklungsphase sammeln können.

Einen hohen Stellenwert nimmt die Gestaltung passender Rahmenbedingungen ein.

Die Symptomatik des Fragiles-X-Syndroms zeigt sich in folgenden Bereichen auf besondere Weise:

- Schwierigkeiten in der Wahrnehmungsverarbeitung (Sensorische Integration)
- ritualisierte, repetitive und stereotype Verhaltensmuster
- Schwierigkeiten bei der sozialen Interaktion
- besonderes Kommunikationsverhalten
- Verzögerung in der sozial-emotionalen Entwicklung
- Schwierigkeiten in der kognitiven Entwicklung

Gestaltung von Übergängen

(Eintritt in die Kita, Wechsel in andere Gruppen, Übergang in Vorschulgruppen und in die Schule)

Die Eingewöhnung in eine Einrichtung, der Wechsel innerhalb der Einrichtung und auch die Vorbereitung auf dem Weg in die Schule stellen immer eine kritische Phase dar. Die Kinder mit Fragiles-X-Syndrom werden mit einer großen Anzahl von Veränderungen und Neuerungen konfrontiert. Deshalb müssen diese Übergänge durch angemessene Maßnahmen, aber auch mit viel Einfühlungsvermögen und Geduld begleitet werden.

Beispiele für geeignete Maßnahmen:

- rechtzeitiges Kennenlernen der neuen Umgebungen unter Begleitung einer sicheren Bezugsperson
- insgesamt längere und eng begleitete Eingewöhnungsphasen
- Visualisierung (Unterstützte Kommunikation) der zukünftigen Änderungen (räumlich, personell, zeitlich usw.)
- Anpassung der Anforderungen (wenn die Vorbereitung und der Übergang/die Umgewöhnung bearbeitet werden, sind weitere Anforderungen z.B. kognitive Aufgabenstellungen/soziales Lernen vielleicht nicht realistisch)
- umfassende Aufklärung der zukünftigen Betreuenden über etablierte Handlungspläne (Verhalten) und Strategien im Umgang mit den Kindern
- wenn möglich kein Wechsel der Integrationsfachkraft, damit die bekannte Bezugsperson Sicherheit in der neuen Umgebung geben kann

Was brauchen Kinder mit Fragiles-X-Syndrom im Kita-Alltag?

- Akzeptanz und Verständnis von Besonderheiten
- Wissen des Personals über das Fragiles-X-Syndrom
- Unterstützung in Sozialkontakten und Kommunikation
- eine Integrationsfachkraft
- in Bezug auf das emotionale Entwicklungsalter eine wertfreie und nicht nachtragende Haltung gegenüber herausfordernden Verhaltensweisen
- einen Handlungsplan (© LowArousal) zum unaufgeregten Umgang mit Verhalten
- klare und vorhersehbare Strukturen und Abläufe (wenig spontane Änderungen)
- Visualisierungen von Plänen, Abläufen, Strukturen usw. (Unterstützte Kommunikation)
- Klarheit und Vorhersehbarkeit des Verhaltens des Betreuungspersonals
- gezielte, persönliche Ansprache
- Nutzung von Sprache ohne Ironie und Metaphern
- eindeutige Gestik und Mimik
- enge Begleitung bei Situationsübergängen
- Nutzung von Spezialinteressen/Lieblingsthemen für die Gestaltung der Bildungsangebote
- überschaubare und zu bewältigende Aufgabenstellungen
- Etablierung und Nutzung von Übergangsobjekten (Stofftiere, Schnuffeltuch, Ich-Buch, usw.)

Berücksichtigung Wahrnehmungsverarbeitungsstörung

- Nutzung reizarmer Räume, Aufgaben einzeln oder in Kleingruppen
- Schaffen von Rückzugsräumen (Nebenräume, Zelte, Kuschelhöhlen, Hängetücher)
- Geräusche, Nebengeräusche und ein hoher Lärmpegel führen zur Überforderung
- Berührungen (insbesondere unerwartete) sollten vermieden werden
- keinen Blickkontakt einfordern (führt zum Ansteigen der Anspannung)
- starke Gerüche/neue Gerüche vermeiden (bei neuen Essensangeboten ggf. mit Unterstützter Kommunikation begleiten)
- Akzeptanz der Ablehnung von Speisen und Getränken (insbesondere gemischte Speisen)
- Bewegungsmöglichkeiten (In- und Outdoor) schaffen
- Spiele und Aufgabenbearbeitung liegend auf einem Teppich oder in einer Sitzgelegenheit anbieten, die eine große Körperauflagefläche ermöglicht (z.B. Sitzsack)
- Akzeptanz des Rückzugs aus Gruppenspielen
- im Morgenkreis Möglichkeiten anbieten, auf eine andere Art und Weise als sitzend teilzunehmen

Kinder mit Fragiles-X-Syndrom erfassen meist zu viele Reize in ihrer Umgebung. Im Stuhlkreis sind sie gezwungen, alle Gesichter/Personen zu erfassen und zu verarbeiten. Dies führt zur Überforderung und sie fliehen aus der Situation. Ein Platz abseits, von dem aus sie trotzdem Teil der Aktion sein und das Geschehen beobachten können, gibt ihnen die Chance, die Inhalte zu erfassen. Auch wenn sie abgelenkt erscheinen, nehmen sie Informationen ungefiltert auf.

- während der Essenszeiten Möglichkeiten bieten, abseits der Gruppe oder in anderem Raum essen zu können

Für Kinder mit Fragiles-X-Syndrom stellt die Situation der gemeinsamen Einnahme des Essens in der Gruppe eine extreme Herausforderung dar. Aufgrund der multiplen Aufnahme von Sinneseindrücken (u.a. Geräusche von Geschirr, Besteck, Tischgespräche, Gerüche, Lichtwechsel, sich bewegende Personen) kann es in diesem Rahmen dadurch zu herausfordernden Verhalten und/oder Verweigerung der Essenseinnahme kommen. Die Möglichkeit, in einer reizreduzierten Situation das Essen einzunehmen, ermöglicht ihnen eine entspanntere Nahrungsaufnahme. Das Essen mit den Fingern sollte gestattet werden. Diese Kompensationsstrategie hilft ihnen bei hoher Anspannung, die Menge, die Temperatur und die Konsistenz des Essens sicher zu bestimmen und zum Mund zu führen.